

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 23=43 (1877)

Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Basel.

10. März 1877.

Nr. 10.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

Inhalt: Der russische Angriff und die türkische Vertheidigung. (Fortsetzung.) — Ueber die Grundzüge eines eidg. Militär-Gesetzbuches. — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Entschädigung der Ausrüstung der Rekruten. Kreisshreiben. Verordnung über die Bildung, den Unterhalt, die Verwendung und die Controlirung der Vorklebungreserve in den Kantonen. Der Verein schweizerischer Positionsarztillerie-Offiziere. Bern: Der Regierungsrath bezüglich der Reise-Gatschädigungen. Luzern: Rechnung der Winkelriedstiftung pro 1876. Waadt: Ueber Abschaffung der Militärmusiken. Neuenburg: † Georg de Morel. — Ausland: Deutschland: Befestigung der beiden Rheinaufer. Oesterreich: Industrielles. — Verschiedenes: Das Wiener Cabinet und der indische Kaiserthron.

Der russische Angriff und die türkische Vertheidigung.

(Fortsetzung.)

Auf dem bis jetzt betrachteten östlichen Theile des bulgarischen Kriegs-Theaters zwischen Donau und Balkan, dessen Centrum und Schlüssel Schumla ist, besitzt die türkische Vertheidigung den Schienenweg Varna-Russisch als einzige Nothabtheilung. Der Werth dieser Linie ist aber ein beschränkter, da ihre Verbindung mit der 2. Nothabtheilung, Konstantinopel-Sarembeg, von der wir später sprechen werden, noch nicht hergestellt wurde. Eine solche Transversal-Linie nach der Richtung der Operationslinien über den Balkan ist aber um so nothwendiger und werthvoller, als durch sie die Hauptpunkte Schumla und Adrianopel der beiden Nothabtheilungen in direkte Verbindung treten würden. Indirekt ist allerdings die Verbindung auf dem Seewege vorhanden.

Die schon erwähnte westlichste aller türkischen Festungen, Widdin an der Donau, besitzt für West-Bulgarien eine Bedeutung, die nicht unterschätzt werden darf, denn von hier aus führt eine große Straße über Sophia zum Balkan, überschreitet denselben bei Fehiman und erreicht über Satar-Bazardschik und Philippopol im Thale der Mariça Adrianopel. In diese nämliche Straße mündet bei Sophia die aus dem Morawa-Thale und Serbien kommende und durch die Festung Nissa (Nisch) gedeckte Straße Belgrad-Kruschewatz ein. — Die strategische Wichtigkeit dieser Straße für einen aus Serbien vordringenden Gegner springt in die Augen; erleidet die türkische Vertheidigung hier eine Niederlage, so wird der russische Angriff in der linken Flanke der türkischen Hauptmacht, unbekümmert um Schumla und die übrigen Festungen, auf der Linie Nisch-Adrianopel vordringen können. Um dieser Gefahr zu begegnen, sind die Festungen Widdin,

Nisch und Sophia bedeutend verstärkt. Andererseits wird auch die Straße Nissa-Kruschewatz-Belgrad von den Serben gegen einen eventuellen türkischen Angriff durch umfassende Fortifikationen möglichst gesichert. Die Strecke, welche in den letzten Monaten befestigt wurde, ist eine Meile lang und hat den Zweck, die Straße von Dschunis und von Malk-Schlizgowatz nach Kruschewatz den Türken unpassbar zu machen. Die östlich und südöstlich von Kruschewatz aufgeworfenen Redouten und Stern-Schanzen sollen nach Mittheilungen von Sachverständigen sehr günstig angelegt sein und die Position ebenso stark machen, als es die von Dschunis war. — Auch von der südlichen und südwestlichen Seite her wird die Position durch die Befestigung der Zankowa-Kliffura gedeckt. Diese ganze Gegend ist für die Vertheidigung viel vortheilhafter gelegen, als jene im Osten. Zankowa-Kliffura ist ein Engpaß und sonach leicht in Vertheidigungszustand zu setzen.

In der Operationszone südlich des Balkan besitzt die Türkei, wie schon erwähnt, in der Eisenbahn Adrianopel-Sarembeg eine 2. Nothabtheilung. Obwohl sie mit Konstantinopel (direkt) und Salonik (indirekt auf dem Seewege) zusammenhängt und daher der Nachschub aus Süden von zwei Seiten her gesichert ist, so bleibt ihr militärischer Werth für Operationen doch nur ein geringer, weil die türkische Regierung — trotz aller Anstrengungen Oesterreichs — nicht dazu zu bewegen war, die Bahn von der gegenwärtigen Endstation Sarembeg am südlichen Fuße des Balkan bis an die serbische Grenze bei Nisch fortzuführen, und weil die Transversal-Verbindung mit der Bahn Varna-Russisch fehlt.

Die Türkei besitzt somit allerdings auf dem zukünftigen Kriegs-Theater in den Operationszonen nördlich und südlich des Balkan zwei Nothabtheilungen